

# ***BAZ-BLITZ***

***Nr. 21***



Bouveret am Genfersee

***Sommer 2025***

Editorial	3
Wechsel Zweigstellenleitung	4
Info aus dem Vorstand	5
Hauptversammlung 2025	6
Erfa-Treffen	13
Fachbericht	15
Lustiges	17
Schlusswort	18

## **Editorial**

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Unser Auto hatte kürzlich einen Termin bei seinem Garagisten. Ich verzichtete auf einen Ersatzwagen und entschied mich gegen das Warten auf den nächsten Zug. So nahm ich den Heimweg zu Fuss in Angriff. In den knapp 3 Stunden der Kander entlang talauswärts konnte ich meinen Gedanken nachhängen und tatsächlich entstanden bereits erste Ideen für dieses Vorwort. Obwohl ich die Gegend am Fuss des Niesens gut kenne, habe ich neue Wege entdeckt und konnte dabei u.a. die Wasseramsel, eine Gebirgsstelze und eine Blindschleiche beobachten. Dies gelang mir, weil ich den markierten Weg verliess und auf kleine Pfade abbog und neugierig deren Verlauf folgte. Geht es uns im beruflichen Alltag nicht auch oft so? Meinen wir nicht, unser Fachgebiet zu kennen, und lernen doch immer wieder Neues dazu? Hast du nicht auch schon gedacht, «diese Zusatzaufgabe ist nichts für mich», um anschliessend festzustellen, dass es doch Spass gemacht und dir Genugtuung gebracht hat? Zugegeben, auf meiner kleinen Wanderung brauchte es nicht ausserordentlich viel Mut, den Weg zu verlassen. Das Risiko, mich zu verlaufen war verschwindend klein und auch sonst lauerten keine Gefahren. Je nach Situation ist es definitiv nicht immer so einfach abzuschätzen, ob eine neue Herausforderung gemeistert werden kann oder welche Auswirkung eine Veränderung haben wird. Dass dies auch Unsicherheit auslösen kann, verstehe ich.

So stehen auch bei den AHV-Zweigstellen Veränderungen an und die kommenden Jahre werden für uns alle herausfordernd. Doch dabei sollten wir uns immer wieder daran erinnern, dass das Einschlagen von unbekanntem Wegen auch neue, positive Möglichkeiten mit sich ziehen kann. Gehen wir diese Schritte also zusammen und mit einer gesunden Portion Neugier und Offenheit an.

Ich wünsche euch eine abwechslungsreiche und gefreute Spätsommerzeit.

Eure Präsidentin BAZ/ABAA

Nicole Pfahrer

## **Wechsel Zweigstellenleitung Januar – Juni 2025**

	<b>bisher</b>	<b>neu</b>
<b>Januar</b>		
Ins-Brüttelen	Hostettler Christian	Zimmermann Miriam
<b>Februar</b>		
Bern-Ostermundigen	Messerli Martin	Burri Gunnar
Aarberg-Bargen-Kappelen	Gerber Claudia	Zurbrügg Maria
<b>März</b>		
Steffisburg	Steiner Irene	Liechti Manuela
Moutier	Faivre Eric	Jost Nancy
Moosseedorf-Bäriswil- Mattstetten	Zurbrügg Maria	Schneider Nadine
<b>April</b>		
Niedermuhlern	Wälti Thomas	Hirter Katharina
Bettenhausen	Bernhard Nicole	Steiner Sandra
Brienzwiler	Fuchs Amanda	Kleinhans Ronja
<b>Mai</b>		
Iffwil	Hirsiger Daniela	Gasser Alessia
Bremgarten	Dysli Petra	Lehmann Marco
Aarwangen	Birsel Yenyol	Herzog Thomas Peter
Bremgarten	Lehmann Marco	Kaderli Claudio
<b>Juni</b>		
Muri b. Bern	Spielmann Pascal	Gfeller Urs Peter
Stocken-Höfen	Rohr Andrea	Rupp Corina
Aarberg-Bargen-Kappelen	Zurbrügg Maria	Läderach Anine
Radelfingen	Müller Stefanie	Kunz Jara

## ***Info aus dem Vorstand***

### ***Spiezer Tagung 2025***

Die nächste Spiezer Tagung findet am 16. Oktober 2025 statt.

### ***Hauptversammlung 2026***

Unsere Hauptversammlung findet am Freitag, 8. Mai 2026 in Sonceboz statt. Es ist ein interessantes Programm geplant. Bitte reserviert euch dieses Datum schon.

### ***Vorinformation Fachausweiselehrgang 2026***

Im März 2026 startet der 14. Fachausweiselehrgang. Der Unterricht findet an 17 Samstagmorgen statt und wird in den Räumlichkeiten der Ausgleichskasse des Kantons Bern durchgeführt. Die Kursausschreibung erfolgt Mitte August per Mail an alle Zweigstellen. Die Plätze sind begrenzt. Weitere Informationen sind auf unserer BAZ-Homepage unter Aus- und Weiterbildung > Fachausweiselehrgang aufgeschaltet.



\*\*\*\*\*

## ***Tagesseminar 2025***

Wegen Umbauarbeiten im Haus des Sports fanden die AuKo-Seminare dieses Jahr bereits im Juni statt – etwas früher als gewohnt. Eine weitere Premiere: Die Anmeldung lief erstmals über die Buchungsplattform Eventfrog. Das kam gut an – unkompliziert, modern und nutzerfreundlich. Insgesamt haben 129 Personen an den vier Seminartagen teilgenommen.

Das Kursprogramm war vielseitig:

- NE-Workshop: Übungen aus dem Alltag für den Alltag
- «Düreschnuufe»: Stress abbauen mit der Kraft der Atmung
- Steuerbezug im Kanton Bern: Inkasso verständlich erklärt, Schwerpunkt Steuererlass

Am Vormittag gab Marion Franz mit viel Engagement den Startschuss: Sie stellte ein Dossier mit praxisnahen Beispielen zusammen, das die Teilnehmenden allein oder im Team bearbeiteten. In der anschliessenden Besprechung wurden Fragen geklärt und spannende Diskussionen angestossen.

Während der Mittagspause blieb genug Zeit zum Durchatmen, Fachsimpeln oder einfach für einen kurzen Schwatz. Auch dieser persönliche Austausch macht solche Tage besonders wertvoll.

Am Nachmittag nahm uns Steff von Siebenthal mit auf eine lebendige Reise durch die Welt der Atmung. Mit Humor, ausdrucksvoller Mimik und fundiertem Wissen zeigte sie, wie stark unsere Atmung unseren Umgang mit Stress beeinflussen kann. Ihre klare Botschaft: «Das Werkzeug Atmung ist immer dabei – und kostet nichts.» Ein grosses Dankeschön an Steff für diese inspirierenden Inputs, die hoffentlich bei einigen im Alltag nachwirken werden.

Zum Abschluss präsentierte Dino Schaub, Bereichsleiter Inkasso und Business Owner Steuerbezug Kanton Bern, den Inkasso-Prozess bei der Steuerverwaltung. Souverän, frisch und auf den Punkt gebracht. Seine Erläuterungen zum Thema Steuererlass gaben neue Einblicke und machten deutlich, wie komplex dieser Bereich sein kann. Vielen Dank, Dino, für deinen Einblick in dieses komplexe Thema.

Die AuKo bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmenden – und ganz besonders bei unseren Referierenden. Ihr Wissen und eure Bereitschaft, Erfahrungen zu teilen, haben diese Seminartage geprägt. Die positiven Rückmeldungen zeigen: Die Seminare kamen gut an und der Austausch untereinander wurde auch wieder sehr geschätzt.

Wir freuen uns auf das nächste Mal!

Susanne Maibach, Sekretariat AuKo



## **Hauptversammlung 16. Mai 2025**

Die 79. Hauptversammlung des BAZ fand dieses Jahr im Theater Alte Oele in Thun statt. Bereits beim Eintreffen ab 8.45 Uhr in der Caf bar Alte Oele wurden die Mitglieder bei Kaffee und Gipfeli freundlich vom Vorstand empfangen und mit Namensetiketten ausgestattet.

Um 9.30 Uhr eröffnete der Präsident Reto Pfahrer die Versammlung – es war zugleich seine letzte Hauptversammlung in dieser Funktion. In seiner Begrüssung betonte er die Freude über das zahlreiche Erscheinen.

Eine besondere Ehre war die Grussbotschaft von Dora Makausz, Direktorin der Ausgleichskasse des Kantons Bern. Obwohl ursprünglich ihr Stellvertreter Martin Benz vorgesehen war, liess sie es sich nicht nehmen, persönlich teilzunehmen, um Reto Pfahrer bei seiner letzten HV zu würdigen.

Zwischendurch sorgte Gerhard Tschan für unterhaltende Abwechslung. Er brachte das Publikum mit Wortspielen, Mimik und feinem Witz zum Lachen und Staunen.

Anschliessend führte Reto Pfahrer gewohnt souverän durch den statutarischen Teil. Die Jahresrechnung 2024 schliesst mit einem Gewinn von CHF 988.80, das Betriebsvermögen beträgt per 31.12.2024 CHF 159'991.18.

Im Ressort Finanzen gab es einen Wechsel: Martin Affolter hatte seine Demission eingereicht. Die Versammlung wählte einstimmig Jeannette Keiser, Leiterin der AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten, zu seiner Nachfolgerin. Da sie ferienhalber abwesend war, wurde ihr das Wahlergebnis per Whatsapp übermittelt.

Ein weiterer Höhepunkt war die Wahl von Nicole Pfahrer: Sie wurde zunächst für vier Jahre als Vorstandsmitglied gewählt und anschliessend für vier Jahre als Präsidentin. In ihrer Dankesrede richtete sie sogar ein paar Worte auf Französisch an die Versammlungsmitte.

Folgende Personen wurden als Jubilaren geehrt:

30 Jahre	Reto Pfahrer, AHV-Zweigstelle Thun
25 Jahre	Karin Weibel, AHV-Zweigstelle Lauterbrunnen
20 Jahre	Brigitte Hurni, AHV-Zweigstelle Nidau

Schliesslich stand der grosse Moment der Verabschiedung von Reto Pfahrer an. Gunnar Burri übernahm die Würdigung:

Im Rahmen der diesjährigen Versammlung wurde Reto feierlich verabschiedet. Sein Engagement für den Verband begann bereits lange vor seiner Amtszeit als Präsident und war stets geprägt von grosser Fachkompetenz, Weitsicht und viel Herzblut. Schon 1983 setzte er sich

bei der Revision der Verordnung AKB erfolgreich für die Anliegen der damaligen Gemeindeausgleichskassen ein. Ebenso spielte er 1994 beim Projekt zur Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden eine entscheidende Rolle und sorgte mit seinem Wissen und seinen Kontakten dafür, dass für die AHV-Zweigstellen ein optimales Resultat erzielt werden konnte. Auch in der jüngsten Entwicklung rund um die Änderung des EG AHVG im Jahr 2024 ist er massgeblich involviert. Während seiner Zeit als Vorstandsmitglied und Präsident hat Reto zahlreiche Meilensteine initiiert und begleitet. Dazu zählen die Gründung der Ausbildungskommission, der Start des Fachausweislehrgangs im Jahr 2003 sowie die Etablierung der Spiezertagung, die seit 1995 durchgeführt wird und dieses Jahr ihr 30-Jahr-Jubiläum feiern kann. Auch Tagungen im Berner Jura und Regiotagungen gehen auf seine Initiative zurück. Zudem war er bei Fusionen und Amtsübergaben stets ein verlässlicher Ansprechpartner und pflegte eine enge Zusammenarbeit mit den Partnerverbänden BGK, VBG und VBSS. In der Berufsbildung hat er sich als Präsident der BAKO sowie als Vertreter der Branche öffentliche Verwaltung engagiert und dabei nachhaltige Akzente gesetzt. Neben seinen fachlichen Verdiensten zeichnete sich Reto vor allem durch seine menschlichen Qualitäten aus. Er verstand es, Menschen miteinander zu verbinden, zuzuhören, zu ermutigen und zu führen, ohne dabei die Menschlichkeit aus den Augen zu verlieren. Seine Verlässlichkeit und Klarheit in der Sache gingen stets Hand in Hand mit einem grossen Gespür für das Zwischenmenschliche. Nicht zuletzt bleiben seine humorvollen Beiträge in bester Erinnerung. So hielt er an seiner ersten Hauptversammlung als Präsident das Versprechen abzugeben, dass es künftig immer ein Dessertbuffet geben werde – ein Versprechen, das er fast immer einlöste und das für viel Freude sorgte. Legendär sind auch seine Flaschengeist-Geschichten, mit denen er bei verschiedenen Anlässen für heitere und zugleich nachdenkliche Momente sorgte. Mit seinem Rücktritt endet eine bedeutende Ära in der Geschichte des Verbands. Gleichzeitig bleibt Reto dem Verband als Mitglied weiterhin verbunden. Im Rahmen der Verabschiedung wurde ihm ein Thurgauer Geschenkkorb mit regionalen Spezialitäten, Gutscheinen überreicht.

Der Verband dankt Reto herzlich für seinen langjährigen, engagierten Einsatz, für sein Vertrauen und seine stets verlässliche Unterstützung.

Auch Daniel Bichsel, Präsident des VBG, richtete würdigende Worte an Reto Pfahrer und überreichte ihm humorvoll einen „Flaschengeist“. Spontan stellte die Versammlung den Antrag, Reto Pfahrer per sofort zum Ehrenmitglied zu ernennen. Gunnar Burri übernahm die Leitung der Wahl, die einstimmig erfolgte – der kräftige Applaus zeigte die grosse Wertschätzung.

Im Anschluss an den offiziellen Teil ging es zum Apéro in die Rathaushalle, wo Stadtpräsident Raphael Lanz ein spritziges und witziges Grusswort überbrachte. Das Mittagessen im Hotel Restaurant Rathaus bot mit Blattsalat, Schweinspiccata, feinen Nudeln und Tomatensauce sowie einem Auberginenaufbau für Vegetarier ein gelungenes kulinarisches Erlebnis. Natürlich durfte eben auch das traditionelle Dessertbuffet nicht fehlen.

Den Abschluss bildete um 15:00 Uhr eine interessante Führung durch die Altstadt von Thun. Ob Brückenzölle, die vielen Treppen zur Schlosskirche oder die traumhafte Aussicht – bei bestem Wetter war dies ein gelungener Ausklang, der Gelegenheit bot, sich die Beine zu vertreten und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Für den Bericht:

Susanne Maibach, Sekretariat AuKo







Für die Fotos:

Marcel Gerber, AHV-Zweigstelle Worb

## Erfa-Treffen

### Regio-Tagung Verwaltungskreis Thun mit Riggisberg, Rüeggisberg und Rüscheegg am Donnerstag, 24. April 2025, in Rüeggisberg

Knapp 20 Personen wurden in der Klosterruine Rüeggisberg von Salome Gyr, AHV-Zweigstelle Rüeggisberg und Therese Ryser, Gemeindepräsidentin Rüeggisberg, begrüsst. Anschliessend liessen wir uns von Elisabeth Willen durch die alten Mauern des ehemaligen Klosters führen.

Das Kloster wurde im 9. Jahrhundert erbaut und war bis ins 15. Jahrhundert von 3 – 4 Mönchen bewohnt. Das Priorat Rüeggisberg war eine Niederlassung des burgundischen Klosterverbandes von Cluny. Bei archäologischen Bauanalysen und Sondiergrabungen wurde festgestellt, dass das grosse, ursprünglich vorgesehene Kirchenschiff von fast 60 m Länge, nie gebaut wurde. Stattdessen wurde eine deutlich kleinere Rumpfkirche erbaut. Die Führung schlossen wir im kleinen Museum ab, in welchem wir originale Stücke der reichen Bauskulptur bestaunen konnten.



Nach einem kurzen Fussmarsch zur Gemeindeverwaltung, waren wir froh, wieder in der warmen Stube zu sein. Salome Gyr begrüsst Rahel Bieri, Sofia Neri und Daniel Matkovic von der AKB. Rahel Bieri, Team EL Fach, gab uns interessante Infos zur EL-Berechnung mit Wohnrechten, Nutzniessungen und von getrennten Ehegatten weiter. Dankbar waren wir auch über die allgemeinen Hinweise, wie wir unsere tägliche Arbeit im EL-Bereich verbessern können. Im Gegenzug konnten auch wir unsere Anliegen an die AKB weitergeben. Im zweiten Teil erhielten wir von Sofia Neri, Team IV-Taggeld und Rentenvorausberechnung, einen kurzen Refresher zu den Neuerungen, welche AHV21 mit sich brachte.



Interessant waren auch ihre Ausführungen zu den Übergangsbestimmungen im Bereich der Witwenrenten, welche gestützt auf das Urteil des EGMR aus dem Jahr 2022 erlassen wurden sowie zu der geplanten Teilrevision des AHVG im Bereich der Hinterlassenenleistungen.



Zum Abschluss der Regio-Tagung 2025 konnten wir uns am leckeren Apéro-Buffer bedienen und den Abend mit angeregten Gesprächen ausklingen lassen.

Ein grosses Merci an Salome und ihr Team für die herzliche und liebevolle Organisation dieser Tagung sowie auch ein Dankeschön an Rahel Bieri, Sofia Neri und Daniel Matkovic für ihre wertvollen Ausführungen. Wir schätzen diesen Austausch sehr.

Nicole Pfahrer



## ***Fachbericht***

Der Bundesrat will die AHV stabilisieren und modernisieren

**Die Reform zur Stabilisierung und Modernisierung der AHV nimmt Form an. An seiner Sitzung vom 14.05.2025 hat der Bundesrat die ersten Stossrichtungen der Vorlage AHV2030 festgelegt. Mit der Alterung der Bevölkerung und der Pensionierung der Babyboom-Generation werden die Ausgaben der AHV in den nächsten zehn Jahren stark ansteigen. Der Bundesrat will diesen Anstieg über höhere AHV-Einnahmen aus den bestehenden Finanzierungsquellen auffangen. Zudem will er die AHV an die soziale und wirtschaftliche Entwicklung anpassen und dazu die Weiterbeschäftigung nach Erreichen des AHV-Referenzalters fördern.**

An seiner Retraite vom 07.03.2025 hat der Bundesrat eine erste Diskussion über die nächste AHV-Reform (AHV2030) geführt. Trotz der bereits umgesetzten Reformen bleibt die demografische Entwicklung auch weiterhin eine Herausforderung für die AHV-Finzen. Für den Bundesrat ist es wichtig, eine Vorlage auszuarbeiten, die kurz-, mittel- und langfristigen gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung trägt. Der Bundesrat wurde mit Motion beauftragt, dem Parlament bis Ende Dezember 2026 eine Vorlage zur Stabilisierung der AHV für die Zeit von 2030 bis 2040 zu unterbreiten. Damit die nächste Reform in diesem Zeitraum ihre Wirkung entfalten kann, hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 14.05.2025 die Ziele und Stossrichtungen der AHV2030 festgelegt: Die AHV stabilisieren und modernisieren, das Rentenniveau sichern, die Kosten der demografischen Entwicklung solidarisch aufteilen und Anreize zur Weiterführung der Erwerbstätigkeit nach dem Referenzalter schaffen.

In den nächsten Jahren werden die jüngsten Babyboomer das Referenzalter erreichen. Aktuell beziehen rund 2.5 Millionen Personen eine AHV-Rente. 2030 werden es schätzungsweise 2.8 Millionen sein, im Jahr 2035 rund 3 Millionen. Gleichzeitig wächst die Erwerbsbevölkerung kaum. Das Verhältnis zwischen der Anzahl Personen im erwerbsfähigen Alter und jener der Rentner/-innen wird sich weiter verschlechtern. Obwohl sich die AHV-Beiträge in den letzten Jahrzehnten aufgrund der gestiegenen Lohnsumme erhöht haben, reichen sie nicht aus, um die demografiebedingten Mehrausgaben der AHV zu kompensieren.

Der Finanzierungsbedarf der AHV hängt von verschiedenen Faktoren ab, insbesondere davon, ab wann eine Zusatzfinanzierung der 13. AHV-Altersrente in Kraft treten wird; ausschlaggebend sind aber auch mehrere laufende Rechtsetzungsprojekte (Hinterlassenenrenten, Initiative der Mitte für faire AHV-Renten auch für Ehepaare). Ohne Massnahmen dürfte die AHV nach aktuellen Schätzungen, gemäss Betriebsrechnung 2023, im Jahr 2030 ein Umlagedefizit von rund CHF 2.5 Milliarden und im Jahr 2040 von CHF 5.7 Milliarden ausweisen. Falls Parlament und Volk die Finanzierung der 13. AHV-Altersrente annehmen, wie sie der Bundesrat vorgeschlagen hat, dann sinkt der jährliche Finanzierungsbedarf auf schätzungsweise CHF 500 Millionen im Jahr 2030 und 4 Milliarden im Jahr 2040.

Um die Finanzierung der AHV für die Zeit von 2030 bis 2040 zu sichern, will der Bundesrat die AHV-Einnahmen über die aktuellen Finanzierungsquellen erhöhen. Dazu beauftragt er das EDI, verschiedene Massnahmen zu prüfen, mit der Möglichkeit, diese zeitlich zu begrenzen, um den kritischen Zeitraum abzudecken, in dem der Druck der Babyboomer auf die AHV-Finzen am stärksten ist. Der Bundesrat will überdies einen Interventionsmechanismus prüfen für den Fall, dass sich die finanzielle Situation der AHV verschlechtert oder die politischen Entscheide nicht rechtzeitig vorliegen. Ausserdem will er die Weiterbeschäftigung nach Erreichen des AHV-Referenzalters fördern. Zu diesem Zweck beabsichtigt er, das Höchstalter von 70 Jahren in der AHV aufzuheben, den Freibetrag zu erhöhen und die Frühpensionierung weniger attraktiv zu machen. Diese Massnahmen würden dem Arbeitskräftebedarf der Wirtschaft entgegenkommen und Arbeitsanreize schaffen.

Um die AHV an den gesellschaftlichen Wandel anzupassen, werden Massnahmen bei den Leistungen und bei den Beiträgen geprüft, zum Beispiel individuell angerechnete Erziehungs- und Betreuungsgutschriften oder die Bekämpfung von Missbräuchen im Zusammenhang mit Dividenden, auf denen keine Beiträge geschuldet sind. Der Bundesrat hat das EDI zudem damit beauftragt zu prüfen, wie die Digitalisierung gefördert und die Datengrundlagen für künftige Reformen verbessert werden können. Der Bundesrat wird die verschiedenen Stossrichtungen prüfen und dann entscheiden, welche davon für die Reform weiterverfolgt werden. Im Herbst 2025 wird der Bundesrat seine Leitlinien zur AHV2030 vorstellen. Anfang 2026 soll die Vorlage in die Vernehmlassung geschickt werden.

Ein höheres Referenzalter ist für den Bundesrat im Rahmen der Reform AHV2030 hingegen keine Option. Das Stimmvolk hat sich 2024 klar gegen eine Erhöhung ausgesprochen. Zudem wären für eine generelle Erhöhung des Referenzalters eine lange Übergangsphase sowie Kompensationsmassnahmen nötig. Deshalb würde sich die Erhöhung nicht früh genug auf die AHV-Finzen auswirken, um die Finanzierung der AHV während der kritischen Phase sicherzustellen. Der Bundesrat wird sich jedoch noch eingehender damit befassen, unter welchen Bedingungen ein höheres Referenzalter in Betracht gezogen werden, könnte und ob eine zivilstandsunabhängige Vorsorge möglich wäre. Er will diese Fragen im Rahmen der nächsten Reform gestützt auf dokumentierte Daten diskutieren. Der Bundesrat verzichtet ausserdem auf die Einführung neuer Finanzierungsquellen, wie etwa einer Finanztransaktionssteuer, einer Erbschaftssteuer oder einer Grundstückgewinnsteuer. Er will sich auf die aktuellen Finanzierungsquellen konzentrieren.

## Adresse für Rückfragen

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Kommunikation

[+41 58 462 77 11](tel:+41584627711)

[media@bsv.admin.ch](mailto:media@bsv.admin.ch)

Für den Fachbericht:

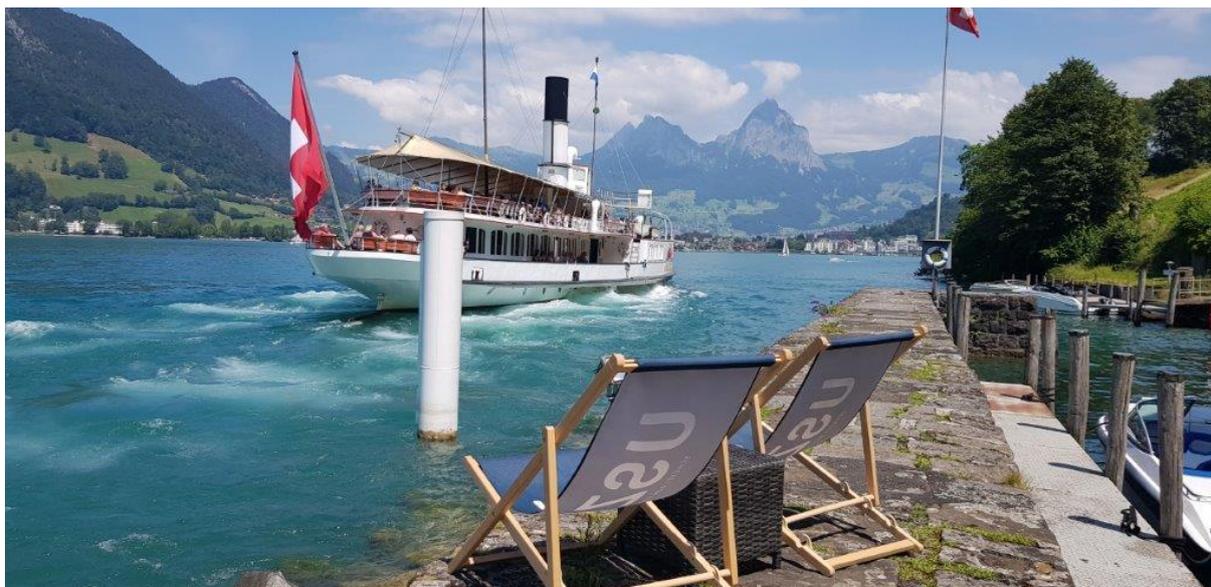
Jeannette Keiser

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten

## Lustiges



## **Schlusswort**



Treib am Vierwaldstättersee

## **Sommer 2025**

Die Bilder auf der Titelseite und am Schluss in den BAZ-Blitz-Ausgaben sind aus meinen Fotoalben. Ich bin schon ein paar Male gefragt worden, von wo die Bilder geschossen sind. Deshalb füge ich ab sofort unten rechts die Ortsangaben hinzu.

Die Sommerferien haben bereits begonnen. Eine Zeit, wo alles hoffentlich etwas ruhiger läuft. Geniessen wir diese Zeit. Ich wünsche Euch allen eine erholsame schöne Sommer- und Ferienzeit.

Die Redaktion

Rebecca Wandfluh